

Analyse des aktuellen Übergangssystems für junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren in Tirol

Integrationsmodule am Übergang Schule-Beruf Juni 2016

Kontakt:

amg-tirol
Koordinationsstelle Übergang Schule-Beruf Tirol
Wilhelm-Greil-Straße 15
6020 Innsbruck

T 0512/562791
E info@amg-tirol.at
www.amg-tirol.at

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Gesamtüberblick Integrationsmodule	5
Die Angebote nach Häufigkeit und Bezirke	7
Die Finanzierung der Angebote	7
Die Altersverteilung in den Projekten	8
STABILISIEREN.....	9
HERANFÜHREN.....	11
NACHHILFE.....	13
BERUFSORIENTIERUNG.....	14
COACHING/CASEMANAGEMENT	16
ASSISTENZ	18
BERUFSVORBEREITUNG	20
BILDUNGS-/LEHRABSCHLUSS.....	22
Darüber hinaus.....	23
Weitere mögliche Themenfelder.....	23

Einleitung

Der Übergang von der Schule in die Ausbildung bzw. den Beruf gestaltet sich für viele junge Menschen zunehmend schwierig. In Tirol gibt es ein umfangreiches berufliches Übergangsmanagementsystem, welches von der Koordinationsstelle Übergang Schule-Beruf Tirol – angesiedelt bei der amg-tirol – koordiniert wird.

Unter dem Begriff „berufliches Übergangsmanagementsystem“ versteht man die Gesamtheit an außerschulischen Maßnahmen und Projekten, in denen Jugendliche und junge Erwachsene am Übergang von der Schule in den Beruf bzw. in eine weiterführende Berufsausbildung unterstützt werden.

Ein besonderer Fokus wird in Tirol darauf gelegt, das Übergangsmanagementsystem für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche, welche über das bestehende Unterstützungsangebot bislang nicht oder nicht ausreichend erreicht werden konnten, laufend an die vorhandenen Bedarfe anzupassen und die Schnittstellen der einzelnen Teilsysteme und Angebote so zu optimieren, dass ausgegrenzte Jugendliche bestmöglich an das System herangeführt bzw. in das System (re)integriert und gehalten werden und von Ausgrenzung gefährdete Jugendliche gar nicht erst aus dem System fallen und somit allen Jugendlichen der Übergang von der Schule in den Beruf gelingt.

Vor allem unter dem Aspekt der Einführung der geplanten Ausbildung bis 18 im Juni 2016, die auf dem aktuellen Regierungsprogramm 2013-2018 gründet, ist ein funktionierendes und ausreichendes Unterstützungsangebot von enormer Bedeutung. Zwar besucht heute schon ein Großteil der jungen Menschen in Österreich eine über den Pflichtschulbesuch hinausführende (Aus)Bildung, dennoch ist dies bei 5.300 Jugendlichen pro Jahrgang nicht der Fall. Diese Jugendlichen sollen durch einen präventiven Ansatz künftig erst gar nicht zu AbbrecherInnen werden und wenn doch, durch geeignete Angebote rasch in Bildung oder Ausbildung (re)integriert werden.

Der Übergang Schule-Beruf kann als modularer Prozess verstanden werden, der sich aus mehreren parallel laufenden Teilaktivitäten zusammensetzt. Es handelt sich dabei einerseits um individuelle Prozesse (z.B. Treffen einer Ausbildungs- und Berufsentscheidung) und andererseits um soziale Prozesse (z.B. Integration in einem Betrieb). Dementsprechend steht den Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf eine Vielzahl an Möglichkeiten offen. Gleichzeitig ist der Übergang Schule-Beruf mit einigen Unsicherheiten hinsichtlich der Dauer und des Erfolges behaftet. Der Beginn und das Ende des Überganges sind nicht eindeutig bestimmbar. Zudem können einzelne Teilübergänge auch abgebrochen bzw. zurückgenommen werden und die Jugendlichen auf ihrem Weg in eine weiterführende Ausbildung oder ins Berufsleben wieder zurückwerfen.

In Tirol hat sich - nicht zuletzt aufgrund der Heterogenität der Übergänge, der individuellen Problemlagen und Bedarfe der jeweiligen Jugendlichen, eine sehr umfangreiche und dynamische Angebotslandschaft herausgebildet. Auf der Plattform www.jugendchancen-tirol.at wurden alle wesentlichen Unterstützungsangebote zur beruflichen Integration für Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren am Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt bzw. in eine weiterführende Ausbildung übersichtlich in 4 Kategorien und nach Bezirken geordnet für FachexpertInnen dargestellt.

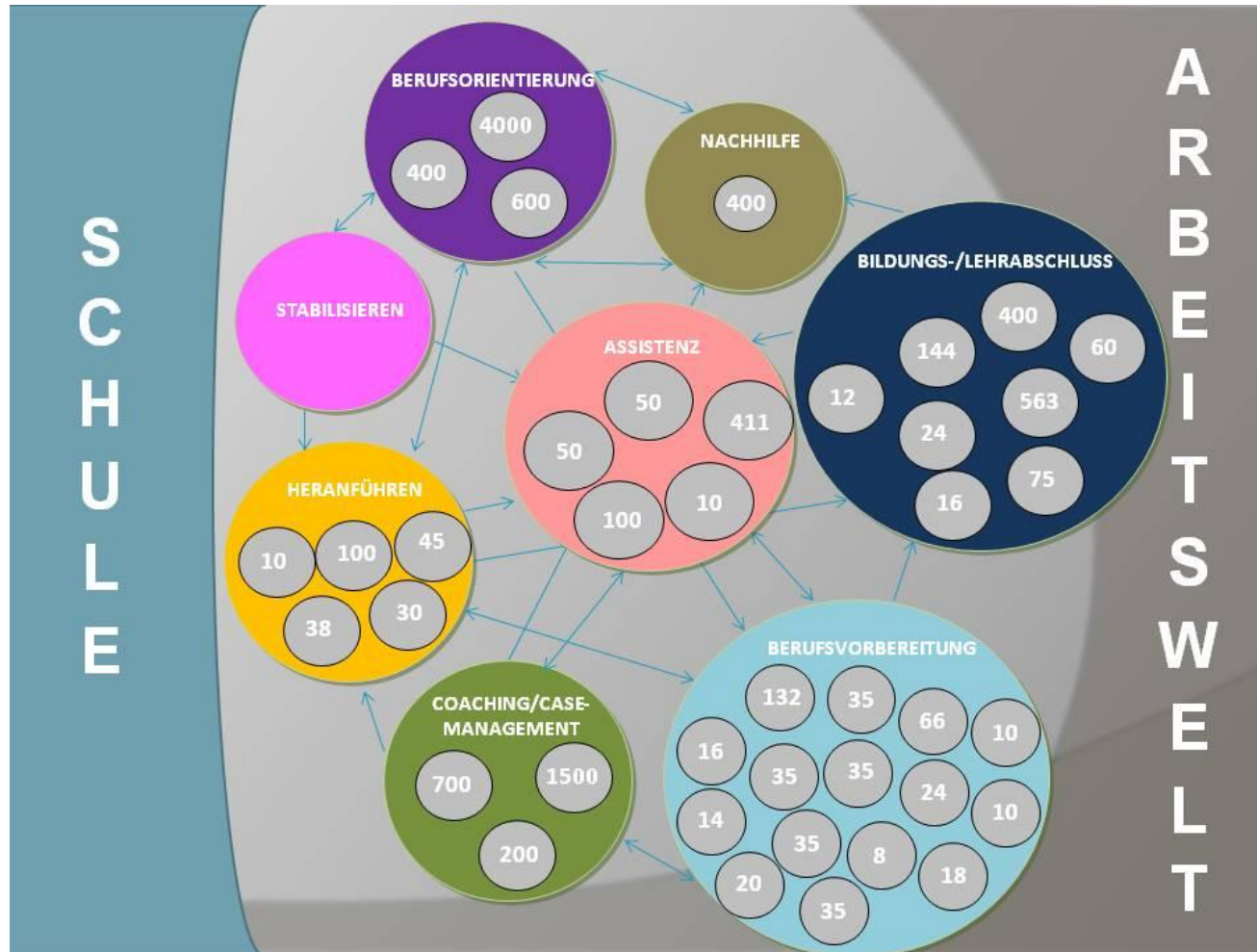
Die auf der Plattform dargestellten Maßnahmen und Projekte unterscheiden sich hinsichtlich des Inhaltes, des Umfangs, der Zielgruppen sowie der Finanzierung wesentlich voneinander.

Aus systemtheoretischer Sicht ist die für die Plattform www.jugendchancen-tirol.at gewählte Kategorienzuordnung nicht wirklich geeignet, um Schnittstellen bzw. Teilsysteme oder um strukturelle Risikofaktoren sichtbar zu machen.

In der vorliegenden Analyse wurde das bestehende Unterstützungsangebot sogenannten Integrationsmodulen zugeordnet, um den Übergang Schule-Beruf zu verdeutlichen und einen besseren Gesamtüberblick zu schaffen. Damit soll einerseits die Weiterentwicklung der Angebotslandschaft erleichtert und andererseits sollen strukturelle Risikofaktoren für Ausgrenzungsgefährdung bei Jugendlichen sichtbar sowie Parallelitäten oder Lücken aufgezeigt werden.

Insgesamt wurden acht Integrationsmodule definiert und die bestehenden Unterstützungsangebote diesen zugeordnet. Auf die einzelnen Integrationsmodule wird im Folgenden im Detail eingegangen.

Gesamtüberblick Integrationsmodule 2016¹

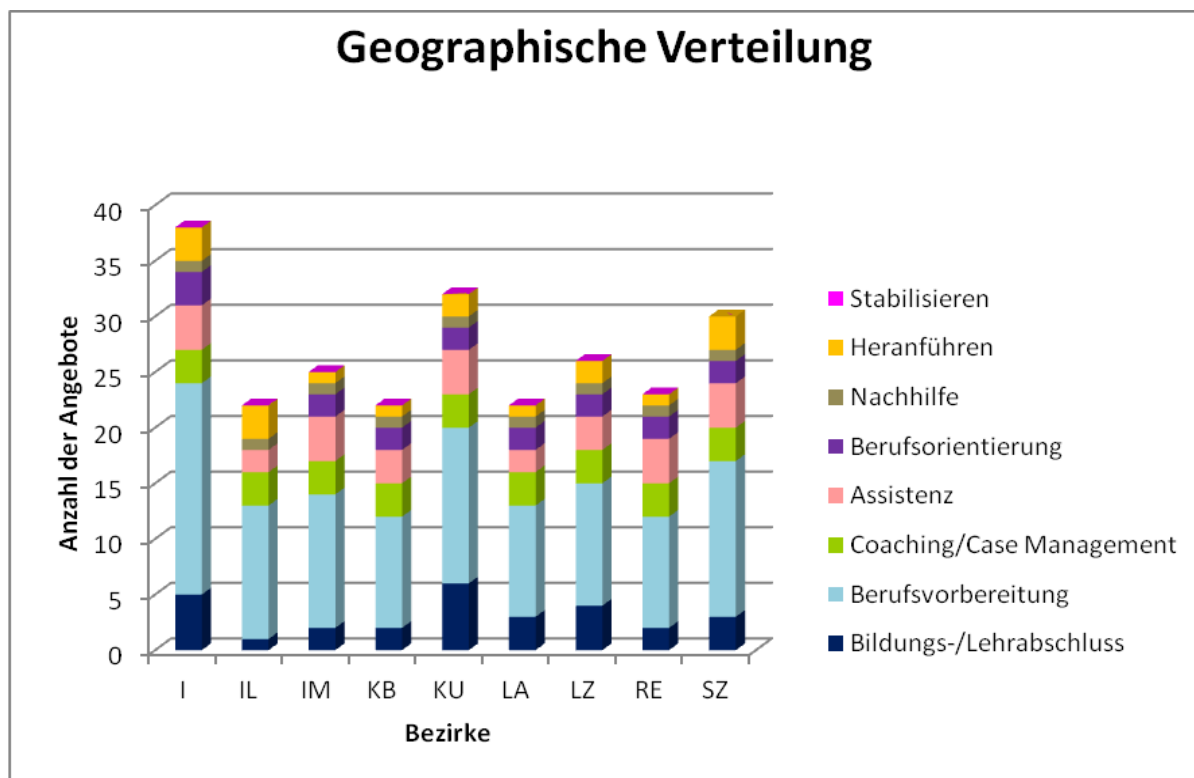


¹Um einen besseren Gesamtüberblick zu liefern, wurden die einzelnen Angebote auf der Übersichtsdarstellung mit den jährlichen TeilnehmerInnenzahlen beschriftet, wobei diese Zahlen lediglich die Größenverhältnisse sichtbar machen sollen.

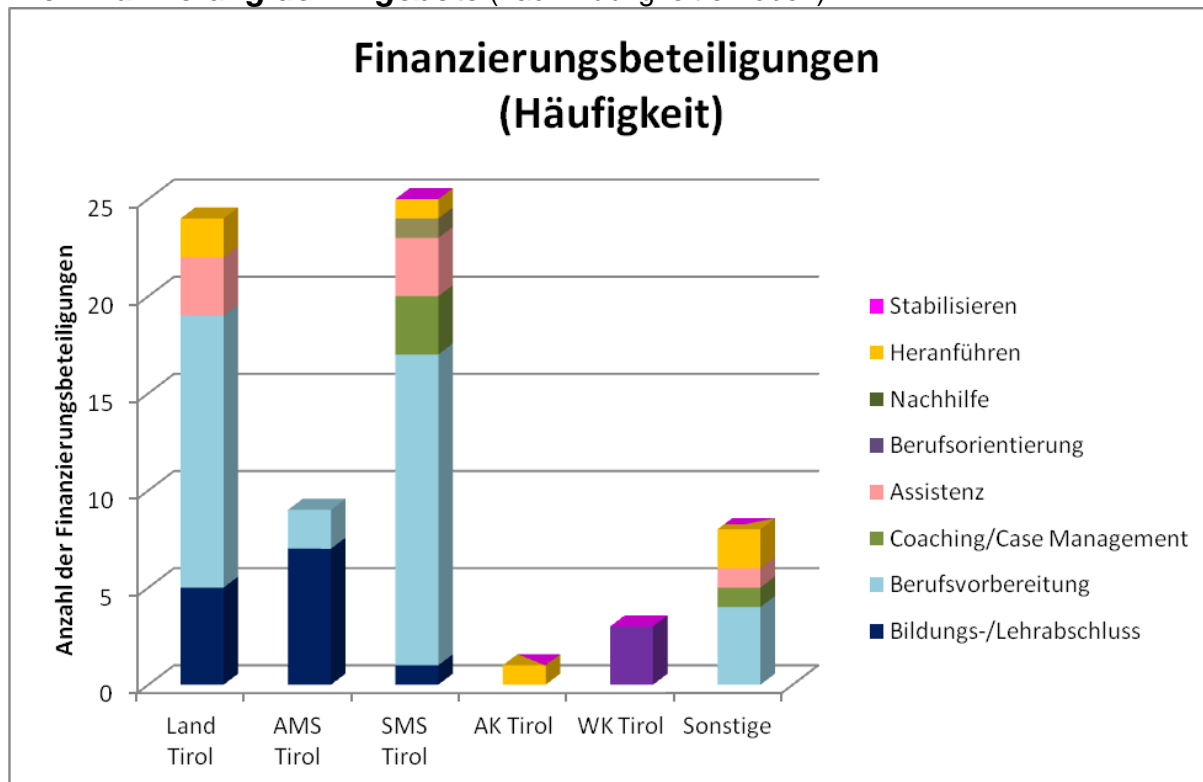
Projektname	Träger	Bezirke									TN/Jahr
		I	IL	IM	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
STABILISIEREN											
HERANFÜHREN											
Rückenwind	AK Tirol	x	x	x	x	x	x	x	x	x	100
Produktionsschule Osttirol	Lebenshilfe Tirol							x			10
VIA Produktionsschule	Ibis acam	x									38
MyKey	Ibis acam	x	x			x				x	45
Produktionsschule Tafie	Tafie		x							x	30
NACHHILFE											
Betreutes Arbeiten	Aufbauwerk	x	x	x	x	x	x	x	x	x	400
BERUFSORIENTIERUNG											
Berufs-Safari	Wifi Tirol	x	x								4000
Potenzial-Check für 16- bis 19-Jährige	Wifi Tirol	x	x	x	x	x	x	x	x	x	400
Talent-Check - Berufseignungstest	Wifi Tirol	x	x	x	x	x	x	x	x	x	600
ASSISTENZ											
Berufsausbildungsassistenz	Arbas/Vianova	x	x	x	x	x	x	x	x	x	411
Jugendarbeitsassistenz	Arbas/Vianova	x	x	x	x	x	x	x	x	x	100
Mittendrin	Arbas/Vianova	x	x	x	x	x	x	x	x	x	50
Integrative Arbeitsbeschäftigung	Diakoniewerk				x						10
Job.Chance.Tirol	Lebenshilfe Tirol	x	x	x	x	x	x		x	x	50
COACHING/CASEMANAGEMENT											
Jugendcoaching - Pflichtschule	Arbas, die Berater	x	x	x	x	x	x	x	x	x	1500
Jugendcoaching - AHS, BHS, BMS, NEETs	Arbas, Innovia, Aufbauwerk, Pojat, die Berater	x	x	x	x	x	x	x	x	x	700
Lehrlingscoaching - Lehre statt Leere	Ibis acam	x	x	x	x	x	x	x	x	x	200
BERUFVORBEREITUNG											
LEA Produktionsschule	Kaos Bildungsservice					x					66
Chancenreich	Ibis acam	x									132
Jugend Aktiv	Ibis acam			x			x				24
Berufsvorbereitung Job Inn	Lebenshilfe Tirol	x									16
Arbeitsintegration (AIP)	HP Familien	x	x	x			x				18
Cantina Habilis	Lebenshilfe Tirol		x								10
Job Training Bad Häring	Aufbauwerk					x					35
Job Training Fritz-Prior-Schwedenhaus	Aufbauwerk	x									35
Berufsvorbereitung Job-Fit für Mädels	Innovia	x									8
Job Training Lachhof	Aufbauwerk		x								35
Job Training Möbelbörse	Aufbauwerk		x								35
Job Training Schloss Lengberg	Aufbauwerk							x			35
Projekt IBBA	Ibba gem GmbH									x	14
werkstart - Arbeitsqualifizierung	Start-pro mente	x									16
BETA	Volkshilfe Tirol				x	x				x	20
Bildungs-/Lehrabschluss											
Allg. Lehrabschluss (ALA)	Kaos/bfi Tirol	x		x	x	x	x	x	x	x	400
Berufskundlicher Hauptschulkurs	bfi Tirol	x									60
Allg. Überbetriebliche Lehrgänge §30b	die Berater	x			x	x	x	x	x	x	563
Kaufmännische Lehrgänge §30b	Kaos Bildungsservice	x				x		x			75
Mechatronik Lehrgang §30b	bfi Tirol					x					16
Metallberufe Lehrgänge §30b	bfi Tirol		x			x					24
Lehrgang Integrative Berufsausbildung	Ibis acam	x				x	x	x			144
Lehrlingsausbildung IBL	GW Tirol			x						x	12

In Tirol gibt es aktuell 40 verschiedene Unterstützungsangebote für Jugendliche unter 25 Jahren zur beruflichen Integration. Diese werden von insgesamt 19 Trägereinrichtungen 158-mal in ganz Tirol angeboten.

Die Angebote nach Häufigkeit und Bezirke



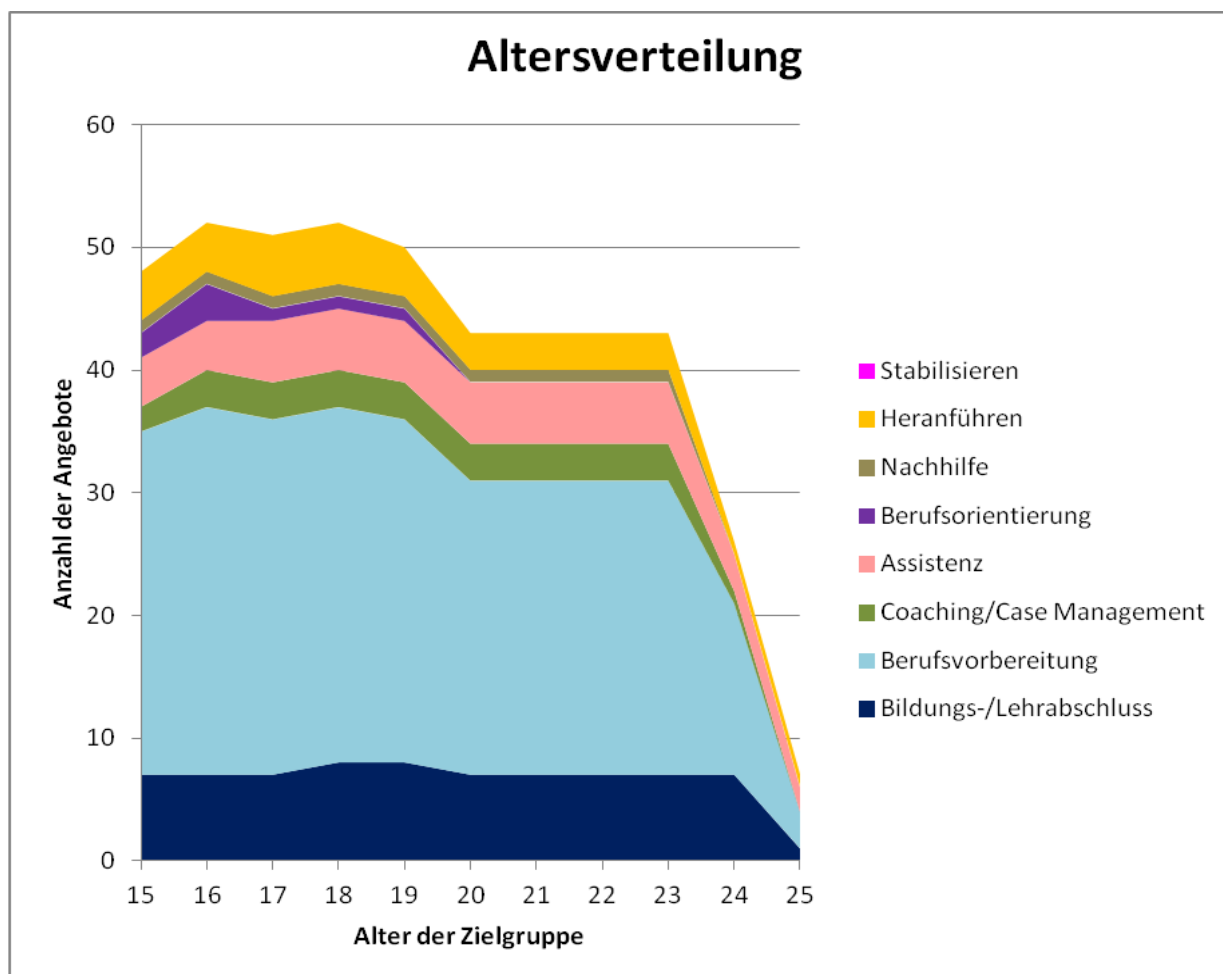
Die Finanzierung der Angebote (nach Häufigkeit erhoben):



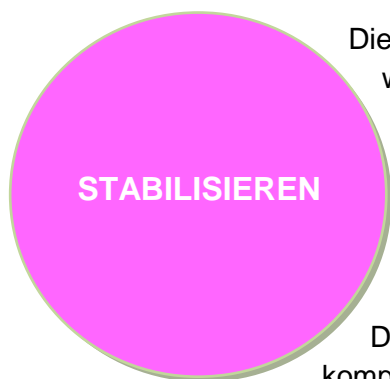
Bei der Finanzierung ist zu beachten, dass diese nach Häufigkeit der Finanzierungsbeteiligung erhoben wurde und nicht nach den entsprechenden Fördersummen. Diese Grafik sagt nichts über die Höhe der Finanzierung aus.

Die Altersverteilung in den Projekten

Die Altersverteilung zeigt, dass gerade für die Zielgruppe der 15 bis 19jährigen ein breites Unterstützungsangebot in Tirol zugänglich ist; Jedoch für Jugendliche ab dem 19. Lebensjahr kaum noch Angebote zur Verfügung stehen. Eine Teilnahme an Angeboten für Jugendliche ab dem 19. Lebensjahr ist oft nur mit SPF oder Behinderung möglich.



STABILISIEREN



Diesem Integrationsmodul werden jene Angebote zugeordnet, welche sehr niederschwellig zugänglich sind und bedarfsorientiert Jugendliche für das Thema Arbeit und Einstieg ins berufliche Erstausbildungssystem motivieren und ihnen einen sehr praktisch und bedarfsorientierten Erfahrungsraum zur Stabilisierung und persönlichen Orientierung bieten.

Diese Angebote sollen eine Einstiegshilfe für Jugendliche mit komplexen Problemlagen darstellen, welche nach Beendigung der Schulpflicht aus unterschiedlichen Gründen ein stabilisierendes und motivierendes Angebot brauchen und noch nicht befähigt sind, längerfristige Angebote mit fixem Stundenausmaß für sich zu nutzen.

Idealtypische Merkmale dieser Angebote sind:

- Unkomplizierter niederschwelliger Zugang
- Rasche Einstiegsmöglichkeit bzw. kurze Wartezeit
- Freiwillige Teilnahme
- Individuelles Ausmaß der Teilnahme
- Großer Spielraum zur Mitgestaltung
- Arbeitsmöglichkeit z.B. „sofort arbeiten, sofort Geld verdienen“

Keines der derzeitigen Angebote in Tirol erfüllt diese Kriterien. Die Rückmeldungen aus dem Jugendcoaching bestätigen den Bedarf. Auch VertreterInnen der POJAT und des CHILLOUT haben den Bedarf, gerade im städtischen Bereich, unterstrichen. Bis 14. Juli 2016 läuft in Tirol die Einreichfrist für den ESF-Call „Qualifizierungsprojekt für Jugendliche und junge Erwachsene“. Ziel ist es Jugendliche in Tirol zu erreichen, die mit den bestehenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nicht erreicht werden. Ein zentraler Baustein soll die Möglichkeit zur stunden- oder tageweisen Beschäftigung sein.

Projektname	Träger	Bezirke										TN/Jahr
		I	IL	IM	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ		
STABILISIEREN												

Good Practice Modelle:

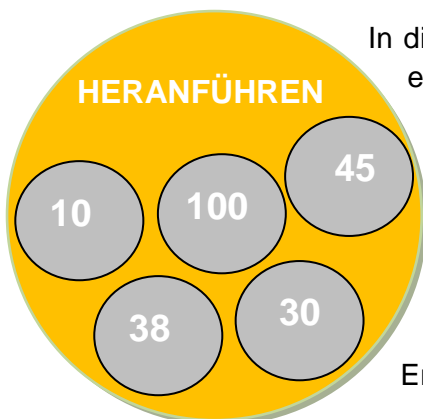
In Salzburg wurde auch für den ländlichen Bereich ein ESF-Call für ein TagelöhnerInnen-Projekt ausgeschrieben. Es soll sich am Projekt „easy“ orientieren. URL: <https://www.caritas-salzburg.at/hilfe-angebote/starthilfe-und-bildung/beschaefigungsprojekt-easy/> [2016-03.23]

Das partizipativ angelegte Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt „Job Ahoi“ ist ein weiteres „Tagelöhnerprojekt“, welches von der offenen JugendArbeit Dornbirn angeboten wird und Jugendliche unter 25 Jahren niederschwellig und bedarfsorientiert dabei unterstützt, ihre persönliche Lebenssituation selbständig zu verbessern und sie bei der Weiterbildung und Arbeitssuche sowie ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt. Das Projekt erfüllt alle oben genannten idealtypischen Merkmale. Gerade im Hinblick auf die Erreichung der Zielgruppe

der ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen ist die Ansiedelung eines solchen Angebots bei der offenen Jugendarbeit bzw. einem Jugendzentrum ideal. URL: <http://www.ojad.at/job-ahoi-mehr/> [2016-03-23].

Ein weiteres Projekt ist das Projekt „spacelab“ in Wien, das an vier Standorten durchgeführt wird. Besonders Merkmal ist die direkte Anbindung an Produktionsschulen, die einen einfachen und durchlässigen Übergang von einem niederschweligen Projekt in ein heranführendes gewährleisten können. URL: <http://www.spacelab.cc/> [2016-03-23].

HERANFÜHREN



In diesem Integrationsmodul sind jene Angebote erfasst, in denen es um Motivation und Heranführung an das berufliche Erstausbildungssystem bzw. den Arbeitsmarkt geht.

Diese Angebote sollen Jugendliche mit komplexen Problemlagen stärken und motivieren, ihnen einen praxisorientierten Erfahrungsraum bieten, wo sie professionell begleitet individuelle Perspektiven für sich erarbeiten können und sie langsam an das berufliche Erstausbildungssystem herangeführt werden.

Idealtypische Merkmale dieser Angebote sind:

- Unkomplizierter, niederschwelliger Zugang
- Rasche Einstiegsmöglichkeit bzw. kurze Wartezeit
- Freiwillige Teilnahme
- Gewisse Stabilität und Arbeitsfähigkeit kann voraus gesetzt werden
- Festgelegtes Stundenausmaß (stufenweise Heranführung möglich)
- Wenig Spielraum zur Mitgestaltung
- Praxisorientiert

Fünf Angebote können in Tirol aktuell diesem Integrationsmodul zugeordnet werden, wobei jedes nur einzelne idealtypische Merkmale erfüllt. Im Vergleich zu 2015 gibt es 106 TeilnehmerInnenplätze pro Jahr in diesem Modul mehr. Grund dafür ist unter anderem die Konzeptveränderung der Produktionsschule VIA, die seit 1.1.2016 niederschwelliger arbeitet und sich in ihrem Angebot nach den beiden Produktionsschulen Tafie und Osttirol ausrichtet. Sowie das neue Projekt für unbegleitete minderjährige Flüchtling „MyKey“.

Projektname	Träger	Bezirke										TN/Jahr
		I	IL	IM	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ		
HERANFÜHREN												
Rückenwind	AK Tirol	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	100
Produktionsschule Osttirol	Lebenshilfe Tirol								x			10
VIA Produktionsschule	Ibis acam	x										38
MyKey	Ibis acam	x	x			x					x	45
Produktionsschule Tafie	Tafie		x								x	30

Anfang 2016 wurde ein heranführendes Projekt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Zuge des ESF gecallt. Das Projekt „MyKey“ startete am 1. Juni 2016. Ziel von „MyKey“ ist die Heranführung an die Lehrausbildung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im Status asylwerbend bzw. asylberechtigt. Durch die Projektteilnahme sollen die jugendlichen AsylwerberInnen/Asylberechtigten vor allem im sprachlichen und schulischen Bereich so vorbereitet werden, dass die positive Absolvierung der Lehrausbildung, insbesondere der Berufsschule, ermöglicht wird. Das Projekt bietet den TeilnehmerInnen

- das Erlernen der deutschen Sprache,
- den Erwerb von schulischen Grundbildungskompetenzen,

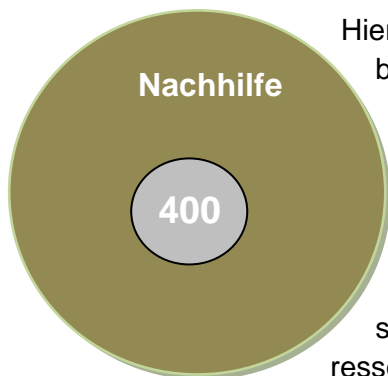
- die Vorbereitung auf den Einstieg in eine Lehrausbildung und
- die Vermittlung grundlegender oder verbesserter Befähigungen für den Zugang zum Lehrstellenmarkt.

Im März 2015 startete in Lienz eine weitere Produktionsschule mit 10 Plätzen – umgesetzt von der Lebenshilfe (Produktionsschule Osttirol). Das Angebot Job.Chance.Tirol der Lebenshilfe wird in Osttirol nicht mehr angeboten. Österreichweit wurden mit 2015 alle AusbildungsFIT Projekte in „Produktionsschulen“ umgewandelt. Die bereits bestehenden Produktionsschulen VIA wurde mit 2016 konzeptionell an das Konzept des Sozialministeriumsservice angepasst und dadurch niederschwelliger. Deshalb wurde es nun statt dem Modul Berufsvorbereitung dem Modul Heranführen zugeordnet.

Die Produktionsschule LEA hat sich vom Konzept nicht verändert und bleibt deshalb dem Integrationsmodul Berufsvorbereitung zugeordnet. Die Produktionsschule Tafie wurde um drei Plätze erweitert. Grundsätzlich muss vor dem Eintritt in eine Produktionsschule - außer LEA - ein Jugendcoaching absolviert werden.

Das Projekt Rückenwind ist ein tirolweites Angebot mit durchschnittlich 100 TeilnehmerInnenplätzen pro Jahr. Es richtet sich zwar nicht nur an Jugendliche unter 25 Jahren - aber primär - und ist insofern kein niederschwelliges Angebot, als dass es sich um einen Auslandsaufenthalt handelt (nicht deutschsprachig). Dennoch ist es gerade für benachteiligte bildungsferne Jugendliche eine sehr unterstützende und stärkende lebenspraktische Lernmöglichkeit. Die kostenfreien Aufenthalte dauern zwischen 2 Wochen und 1 Jahr und nehmen auf die individuellen Bedarfe Rücksicht. Im Jahr 2015 wurde es um 20 Plätze erweitert.

NACHHILFE



Hier werden jene Angebote zugeordnet, welche begleitend bedarfsgerechte außerschulische Lernunterstützung für Jugendliche anbieten, um Abbrüche im beruflichen Erstausbildungssystem zu verhindern und die individuelle Lernleistung verbessern.

Diese kostenfreien Angebote ergänzen das bestehende Angebot im Bereich „Nachhilfe“ und „Basisbildung“ in Tirol und setzen ihre Schwerpunkte auf die Förderung aktiven Lernens und ressourcenorientierte Lerntechniken, die die Handlungskompetenzen der Jugendlichen erweitern sollen.

Idealtypische Merkmale dieser Angebote sind:

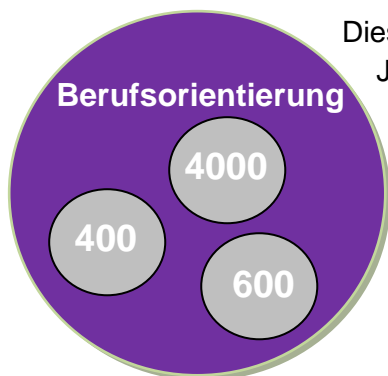
- Niederschwelliger Zugang
- Freiwillige Teilnahme
- Kostenfrei
- Begleitendes bedarfsgerechtes Nachhilfe- bzw. Lernangebot

Projektname	Träger	Bezirke										TN/Jahr
		I	IL	IM	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ		
NACHHILFE												
Betreutes Arbeiten	Aufbauwerk	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	400

Wie im Vorjahr gibt es mit dem „Betreuten Arbeiten“ ein tirolweites Angebot für rund 400 TeilnehmerInnen mit Förderbedarf/Behinderung.

Neben diesem Projekt wird darüber hinaus von verschiedenen Seiten ein erhöhter Bedarf an kostenlosen Nachhilfe und Lernbetreuungsangeboten festgestellt. Dieser Bedarf konnte aber noch nicht in Zahlen gefasst werden bzw. auch regional noch nicht zugeordnet werden.

BERUFSORIENTIERUNG



Diesem Integrationsmodul sind jene Angebote zugeordnet, die Jugendliche am Übergang Schule-Beruf dabei unterstützen, eine reflektierte Berufswahlentscheidung, basierend auf ihren individuellen Kompetenzen zu treffen. Jugendlichen stehen darüber hinaus auch die Angebote der Bildungs- und Berufsberatung offen, welche auf der www.bildungsberatung-tirol.at im Überblick dargestellt sind.

Idealtypische Merkmale dieser Angebote sind:

- Niederschwelliger Zugang
- Freiwillige Teilnahme
- Kostenfrei

Aktuell werden diesem Integrationsmodul folgende Angebote zugeordnet:

Projektname	Träger	Bezirke									TN/Jahr
		I	IL	IM	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
BERUFSORIENTIERUNG											
Berufs-Safari	Wifi Tirol	x	x								4000
Potenzial-Check für 16- bis 19-Jährige	Wifi Tirol	x	x	x	x	x	x	x	x	x	400
Talent-Check - Berufseignungstest	Wifi Tirol	x	x	x	x	x	x	x	x	x	600

Bei den drei angeführten Wifi Angeboten handelt es sich um punktuelle Maßnahmen, außer der Berufs-Safari sind die Angebote kostenpflichtig.

Berufsorientierung ist bei den meisten Angeboten auf der Plattform als fixer Bestandteil im Konzept integriert.

Wichtig ist es, die Berufsorientierung als einen länger andauernden Prozess zu sehen. Ein wichtiger Punkt dabei ist, das mittlerweile in allen Neuen Mittelschulen etablierte Fach Berufsorientierung ab der 7. Schulstufe.

Einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung soll auch die Homepage www.berufsreise.at leisten. berufsreise.at ist eine gemeinsame Initiative von Land Tirol, Landesschulrat Tirol, Arbeiterkammer Tirol, Industriellenvereinigung Tirol und der Wirtschaftskammer Tirol. Entwickelt wurde berufsreise.at – in enger Zusammenarbeit mit Schulen und Sozialpartnern in Tirol – operativ betrieben wird sie vom WIFI der Wirtschaftskammer Tirol. Diese Plattform bietet ein Angebot zur Berufsorientierung für alle involvierten Personen, dazu zählen Jugendliche, Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrende, Unternehmen, BO-AnbieterInnen und weiterführende Schulen.

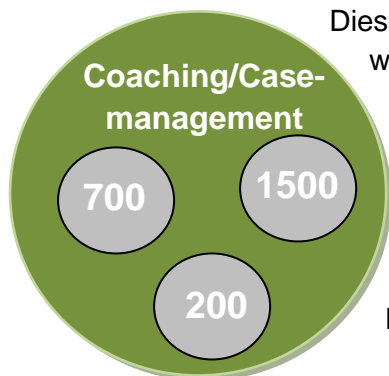
Ein **Good Practice Modell**, um Jugendliche früh im Bereich der Berufsorientierung zu stärken gibt es in Vorarlberg mit dem Projekt ACHTplus, welches der Landesschulrat und das Land Vorarlberg in Kooperation mit dem BIFO durchführen. <http://www.achtplus.info/index.php/achtplusachek>

"Check, was in dir steckt" ist das Motto des Projektes ACHTplus. Jugendliche sollen sich ihrer Interessen, Kompetenzen, Potenziale, Fähigkeiten und Neigungen bewusst werden. Mit diesem Wissen sind die Jugendlichen in der Lage, Schlüsse im Hinblick auf ihre weitere Bildungslaufbahn zu ziehen bzw. Entwicklungspotenziale zu definieren.

ACHTplus kommt ergänzend zum Berufsorientierungsunterricht in der 3. und 4. Klasse der Vorarlberger Mittelschulen, in der 8. Schulstufe der Sonderschulen, an den Polytechnischen Schulen sowie in den ersten Klassen von weiterführenden mittleren und höheren Schulen zum Einsatz. An den 4. Klassen der Gymnasien läuft ein adaptiertes und angepasstes Programm unter dem Namen A-Check.

Ein wichtiges Element des Projektes ACHTplus ist das Standortgespräch. Die Standortgespräche werden von eigens geschulten Lehrpersonen bzw. von BIFO-Beraterinnen und Berater durchgeführt. Teil des Standortgespräches sind auch jene Ergebnisse, die die Jugendlichen bei den Kompetenzerhebungsverfahren erzielt haben. SchülerInnen der Vorarlberger Schulen machen z.B. einen Interessen-Check, ein Selbstbild zu persönlichen Merkmalen und Verhaltensweisen, den berufsbezogenen oder allgemeinen Kompetenzen-Check am PC, Handgeschicklichkeitsproben und einen Check in den Fächern Mathematik, Deutsch und/oder Englisch.

COACHING/CASEMANAGEMENT



Diesem Integrationsmodul werden jene Angebote zugeordnet, welche Jugendliche über einen längeren Zeitraum am Übergang Schule-Beruf begleiten, mit der Zielsetzung, sie ins berufliche Erstausbildungssystem zu integrieren bzw. in diesem zu halten.

Diese Angebote richten sich an Jugendliche mit multiplen Problemlagen, welche am Übergang Schule-Beruf ein bedarfsgerechtes begleitendes Angebot brauchen.

Idealtypische Merkmale dieser Angebote sind:

- Niederschwelliger Zugang
- Freiwillige Teilnahme
- Kostenfrei
- Bedarfsgerecht und ganzheitlich
- Kontinuierliche Bezugsperson
- Längerfristig
- Nachbetreuung möglich

Diesem Integrationsmodul werden derzeit folgende Angebote zugeordnet:

Projektname	Träger	Bezirke									TN/Jahr
		I	IL	IM	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
COACHING/CASEMANAGEMENT											
Jugendcoaching - Pflichtschule	Arbas, die Berater	x	x	x	x	x	x	x	x	x	1500
Jugendcoaching - AHS, BHS, BMS, NEETs	Arbas, Innovia, Aufbauwerk, Pojat, die Berater	x	x	x	x	x	x	x	x	x	700
Lehrlingscoaching - Lehre statt Leere	Ibis acam	x	x	x	x	x	x	x	x	x	200

Das Angebot Jugendcoaching entspricht den idealtypischen Merkmalen zur Gänze und richtet sich auch an Jugendliche mit SPF/Behinderung (bis 24 Jahre). Für Jugendliche ohne SPF/Behinderung ist das Jugendcoaching bis 19 Jahre möglich. Für ältere Jugendliche ohne SPF/Behinderung gibt es aktuell kein Angebot.

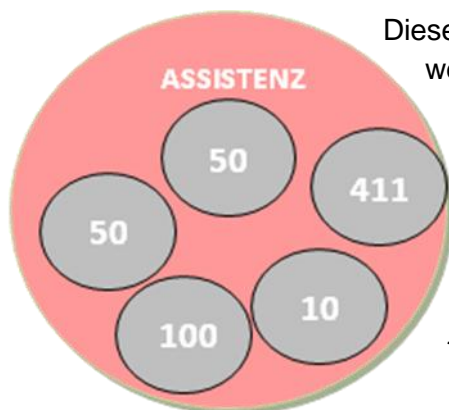
Das Jugendcoaching dockt bereits in der Schule an und arbeitet gut vernetzt mit anderen Systempartnern (z.B. AMS). Dass der Einstieg in Anschlussprojekte (Produktionsschulen) über das Jugendcoaching (in enger Zusammenarbeit mit dem AMS) erfolgt, ist ideal. Leider gibt es im Tiroler Oberland zu wenige Anschlussperspektiven für Jugendliche. Eine adäquate Weitervermittlung durch das Jugendcoaching gestaltet sich meist schwierig.

Da sich die Problemlagen der Jugendlichen eigentlich schon vor der 9. Schulstufe abzeichnen, wäre ein früheres Andocken des Jugendcoachings bereits in der 8. Schulstufe sinnvoll und zielführend. Entsprechende Piloten gibt es bereits in Graz und Wien.

Auch das Lehrlingscoaching entspricht den idealtypischen Merkmalen und richtet sich an abbruchgefährdete Jugendliche in einem aufrechten Lehrverhältnis bzw. deren Lehrverhältnis vor max. 6 Monaten beendet/gelöst wurde und die im Rahmen der Lehrbetriebsförderungen nach § 19c BAG förderwürdig sind. Jugendliche in einem integrativen Lehrverhältnis werden von anderen Unterstützungssystemen begleitet. Nach einem Call im Jahr 2015 startete das Lehrlingscoaching flächendeckend in ganz Österreich. Tirol war bereits als Pilotbundesland in der Entwicklungsphase dabei. Seit November 2015 wird das Lehrlingscoaching *Lehre statt Leere* von ibis acam in Tirol angeboten. Auch Lehrbetriebe können das Coaching in Anspruch nehmen. Die Rahmenbedingungen sind im Vergleich zum Piloten geändert und gelockert worden. So ist nun beispielsweise ein Erstgespräch von 90 min. möglich, ohne die Förderwürdigkeit eines Jugendlichen vorab abklären zu müssen.

Weitere Informationen auf www.lehrestattleere.at

ASSISTENZ



Diesem Integrationsmodul werden jene Angebote zugeordnet, welche Jugendliche bedarfsgerecht und ganzheitlich bei ihrer beruflichen Integration unterstützen und begleiten.

Diese Angebote beinhalten auch die Begleitung am Arbeitsplatz und die Unterstützung aller beteiligten Akteure wie Betriebe, AusbilderInnen, Eltern und berücksichtigen die gesamte Lebenssituation der jeweiligen Jugendlichen.

Idealtypische Merkmale dieser Angebote sind:

- Offener Zugang
- Freiwillige Teilnahme
- Kostenfrei
- Arbeitsfähigkeit ist Voraussetzung
- Kontinuierliche Bezugsperson
- Bedarfsgerechte begleitende Maßnahme
- Ganzheitlich

Derzeit werden diesem Modul folgende Angebote zugeordnet:

Projektname	Träger	Bezirke										TN/Jahr
		I	IL	IM	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ		
ASSISTENZ												
Berufsausbildungsassistenz	Arbas/Vianova	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	411
Jugendarbeitsassistenz	Arbas/Vianova	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	100
Mittendrin	Arbas	x		x					x			50
Integrative Arbeitsbeschäftigung	Diakoniewerk					x						10
Job.Chance.Tirol	Lebenshilfe Tirol	x	x	x	x	x	x			x	x	50

Alle diesem Integrationsmodul zugeordneten Angebote entsprechen den idealtypischen Merkmalen und richten sich an

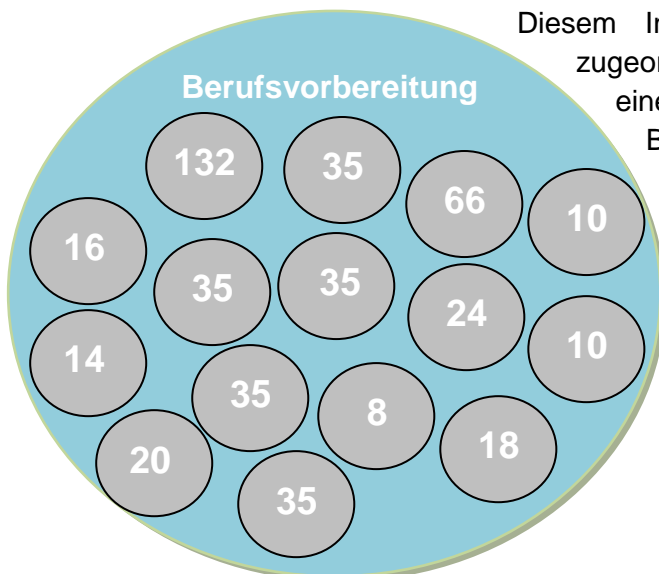
- Jugendliche und Erwachsene mit einer Einstufung als begünstigte Behinderte im Sinne des BEinstG
- Personen mit einem Grad der Behinderung von mindestens 30 v.H., die aufgrund ihrer Behinderung zur Integration auf dem Arbeitsmarkt noch nicht geeignet aber rehabilitationsfähig sind
- Jugendliche mit Lernschwierigkeiten sowie mit emotionalen und sozialen Handicaps zwischen 15 und 24 Jahren
- Jugendliche und Erwachsene, die durch das Sozialministeriumservice Landesstelle Tirol, das AMS, die Lebenshilfe Tirol und andere Integrationsfachdienste zugewiesen werden

Das Angebot „Job.Chance.Tirol“ wird in Osttirol in dieser Form nicht mehr angeboten, stattdessen setzt die Lebenshilfe das Angebot „Produktionsschule Osttirol“ in Lienz um.

Neu ist das Projekt „Mittendrin“, das von Arbas umgesetzt wird und Jugendliche mit erheblicher Behinderung am Übergang Schule-Beruf unterstützt. Anfang 2016 wurde es von 30 auf 50 Plätze ausgeweitet. Finanziert wird dieses Projekt vom Land Tirol. Dieses Projekt ist derzeit noch nicht auf der Plattform www.jugendchancen-tirol.at, sollte aber demnächst dort aufscheinen.

Neu ist auch das Projekt „Integrative Arbeitsbeschäftigung Hopfgarten“, das Menschen mit Behinderung neben Qualifizierungsmaßnahmen bei der Suche nach einem/r ArbeitgeberIn unterstützt. Div. Firmen und Unternehmen sind Kooperationspartner vom Diakoniewerk und ermöglichen ein Praktikum vorab für die Jugendlichen. Dies soll weiterführend in eine Beschäftigung in einem Betrieb überlaufen. Bei der Integrativen Arbeitsbeschäftigung handelt es sich um ein Tagesstrukturprojekt, das in privatwirtschaftlichen Betrieben stattfindet. Dieses Projekt ist für alle Altersgruppen offen, jedoch weist es einen mind. 75%igen Anteil von Jugendlichen auf.

BERUFSVORBEREITUNG



Diesem Integrationsmodul werden jene Angebote zugeordnet, die Jugendliche dabei unterstützen, eine reflektierte und realistische Berufswahlentscheidung zu treffen und sie auf den Einstieg ins berufliche Erstausbildungssystem vorbereiten.

Diese Angebote bereiten Jugendliche sehr praxisorientiert und bedarfsgerecht auf den Einstieg vor und sind vom Umfang und Inhalt her bereits sehr arbeitsreal konzipiert.

Idealtypische Merkmale dieser Angebote sind:

- Offener Zugang
- Grundvoraussetzungen erforderlich (Arbeitsfähigkeit, Leistungsfähigkeit..)
- Kostenfrei
- Bedarfsgerechte (Zusatz-)Angebote
- praxisorientiert

Folgende Angebote werden diesem Modul zugeordnet:

Projektname	Träger	Bezirke										TN/Jahr
		I	IL	IM	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ		
BERUFSVORBEREITUNG												
LEA Produktionsschule	Kaos Bildungsservice					x						66
Chancenreich	lbis acam	x										132
Jugend Aktiv	lbis acam			x			x					24
Berufsvorbereitung Job Inn	Lebenshilfe Tirol	x										16
Arbeitsintegration (AIP)	HP Familien	x	x	x			x					18
Cantina Habilis	Lebenshilfe Tirol		x									10
Job Training Bad Häring	Aufbauwerk					x						35
Job Training Fritz-Prior-Schwedenhaus	Aufbauwerk	x										35
Berufsvorbereitung Job-Fit für Mädels	Innovia	x										8
Job Training Lachhof	Aufbauwerk		x									35
Job Training Möbelbörse	Aufbauwerk		x									35
Job Training Schloss Lengberg	Aufbauwerk							x				35
Projekt IBBA	lbbba gemGmbH										x	14
werkstart - Arbeitsqualifizierung	Start-pro mente	x										16
BETA	Volkshilfe Tirol				x	x					x	20

In diesem Integrationsmodul werden viele verschiedene bedarfsorientierte Angebote mit zum Teil geringen TeilnehmerInnenplätzen und jeweils an einem Standort angeführt. Im Bezirk Reutte gibt es kein Angebot. In diesem Bezirk und auch im Bezirk Imst gibt es kein entsprechendes Angebot für Jugendliche mit Behinderung/SPF.

Das Projekt BETA wurde um einen Standort erweitert und bietet nun auch Plätze im Bezirk Kufstein an.

Das Projekt Berufsvorbereitung JobInn hat seit 2016 sechs Plätze mehr zur Verfügung und ist nun verstärkt in der Berufsvorbereitung tätig. Ende 2015 wurde die Arbeitsorientierung JobInn und das Tagesstrukturprojekt Work+Shop zu einem neuen Angebot unter dem Namen „Berufsvorbereitung JobInn“ zusammengeführt. Die ursprüngliche Arbeitsorientierung war erstrangig auf Orientierung der pers. Kenntnisse und Bedürfnisse sowie Berufsfindung und Betriebspraktika außerhalb der Einrichtung fixiert. Hier aber fehlten die praxisorientierten Trainingsfelder der Tagesstruktur für die interne Qualifizierung. Das ehemalige Work+Shop bot hingegen eine umfassende Tagesstruktur an, in der die Primärqualifikationen für den freien Arbeitsmarkt trainiert werden konnten, so wie in einem Wirtschaftsbetrieb, aber keine externe Betriebspraktika begleiten konnten. Durch die Fusion im November 2015 verfügt die Lebenshilfe Tirol nun über ein umfassendes Angebot im Bereich Berufsvorbereitung. Das Angebot umfasst berufliche Orientierung, berufliche Bildung und berufliche Begleitung.

BILDUNGS-/LEHRABSCHLUSS



In diesem Integrationsmodul werden jene Angebote zusammengefasst, wo Jugendliche Bildungs- und Lehrabschlüsse nachholen können und dabei bedarfsgerecht unterstützt werden.

Idealtypische Merkmale dieser Angebote sind:

- Offener Zugang
- Grundvoraussetzungen erforderlich
- Kostenfrei
- Bedarfsgerechte Unterstützung
- Praxisorientiert

Derzeit werden diesem Modul folgende Angebote zugeordnet:

Projektname	Träger	Bezirke										TN/Jahr
		I	IL	IM	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ		
Bildungs-/Lehrabschluss												
Allg. Lehrabschluss (ALA)	Kaos/bfi Tirol	x		x	x	x	x	x	x	x	x	400
Berufskundlicher Hauptschulkurs	bfi Tirol	x										60
Allg. Überbetriebliche Lehrgänge §30b	die Berater	x			x	x	x	x	x	x	x	563
Kaufmännische Lehrgänge §30b	Kaos Bildungsservice	x				x		x				75
Mechatronik Lehrgang §30b	bfi Tirol					x						16
Metallberufe Lehrgänge §30b	bfi Tirol		x			x						24
Lehrgang Integrative Berufsausbildung	Ibis acam	x				x	x	x				144
Lehrlingsausbildung IBL	GW Tirol			x							x	12

Für Jugendliche mit Behinderung/SPF gab es mit der „Industriellen Qualifizierung“ noch bis August 2015 ein Angebot. Dieses wurde durch die Lehrlingsausbildung IBL mit 12 Plätzen teilweise ersetzt. Es wurde in der Geschützten Werkstätte eine Lehrlingsakademie eingerichtet, um auf die speziellen Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen.

Das Angebot „Berufskundlicher Hauptschulkurs“ wird nur in Innsbruck angeboten und nur für Jugendliche bis 19 Jahre. ABER: Fahrtkosten und, wenn benötigt, Unterbringung werden vom AMS gefördert. Vor allem für Jugendlichen außerhalb des Bezirk Innsbruck könnte dies eine zusätzliche Barriere sein.

Von der POJAT – Plattform offene Jugendarbeit gibt es den Vorschlag, das Nachholen des Pflichtschulabschlusses modularisiert anzubieten und direkt an die Jugendzentren anzubinden. Der Vorschlag orientiert sich an einem **Good Practice Modell** der offenen Jugendarbeit in Vorarlberg „alb@tros“. <http://www.ojad.at/angebot/albatros/>

Darüber hinaus

Vor allem im Bereich der Stabilisierung ist in Tirol noch eine Lücke vorhanden. Es fehlt noch an Möglichkeiten der Zielgruppenerreichung von systemfernen Jugendlichen. Eine Möglichkeit die Lücke zu schließen, könnte die Etablierung eines umfangreichen Monitoringsystems im Zuge der Ausbildung bis 18 sein.

Weitere mögliche Themenfelder

Auffällig ist, dass es für junge Erwachsene mit Unterstützungsbedarf, die über 19 Jahre alt sind und keinen SPF oder Behinderung haben, schwierig ist, ein geeignetes Angebot zu finden bzw. eines zu besuchen. Viele Projekte sind für ältere Jugendliche nur mit SPF oder Behinderung zugänglich. Vor allem für die jugendliche Problemgruppe „Geringqualifizierte Jugendliche“ die aus dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgeschieden sind, könnte dies verstärkt als Lücke wahrgenommen werden.

Darüber hinaus wird von den SystempartnerInnen sowie von BeraterInnen, CoacherInnen und ProjektleiterInnen ein verstärkter Bedarf an psychosozialen Unterstützungsangeboten deklariert. Mehr und mehr Jugendliche in den einzelnen Projekten weisen diesbezüglich einen Bedarf auf.

Aufgrund der Flüchtlingswelle im Jahr 2015 wird die Zielgruppe von jugendlichen Flüchtlingen und deren Arbeitsmarktintegration ein wichtiger Schwerpunkt am Übergang Schule-Beruf werden. Obwohl die Anzahl der AusBildungsabbrecherInnen (in Ö: 2009: 7,5%; 2013: 6,4%) in den letzten Jahren zurück gegangen ist, heben die neu hinzukommenden jugendlichen Asylberechtigten diesen Rückgang vermutlich mehr als auf. Eine explorative Studie, die im Auftrag der Bundesjugendvertretung durchgeführt wurde, erhob die soziale Realität sowie die Zukunftserwartungen und –hoffnungen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Diese besagt, dass etwas mehr als die Hälfte der Befragten keine Schule, Lehre oder andere Ausbildung besucht. Das Projekt „MyKey“ setzt hier an.